Wettbewerb Sanierung / Erweiterung BG / BRG, Sanierung HAK / HAS und Errichtung eines Pavillons zur gemeinschaftlichen Nutzung

Ergebnisprotokoll PREISGERICHT

Termin 16.06.2025
Zeit 09:05 – 20:00 Uhr

Termin 17.06.2025
Zeit 09:05– 16:45 Uhr

Ort Turnsaal BRG Neunkirchen
Erstellung **23-06-2025**

Teilnehmer:innen (o.T.)

Fachpreisrichter:innen ZT- Kammer

Susanne Veit-Aschenbrenner / Hauptpreisrichterin

Ulrich Burtscher / Hauptpreisrichter

Claudia Rockstroh / Ersatzpreisrichterin

Fachpreisrichter:innen BIG Architektur-Beirat

Bernd Vlay / Hauptpreisrichter

Fachpreisrichter:innen Bundesimmobiliengesellschaft mbH

Bernd Wiltschek / Hauptpreisrichter

Claudia Maria Walther / Hauptpreisrichterin

Sachpreisrichter:innen Bundesministerium für Bildung

Anja Weinwurm / Hauptpreisrichterin

Sach- und Fachpreisrichter:innen Bildungsdirektion NÖ

Silvia Türk / Hauptpreisrichterin

Heike Schaffer / Ersatzpreisrichterin

Martin Urmann / Hauptpreisrichter

Berater:innen des Preisgerichts (nicht stimmberechtigt)

Gerhard Ruhs / Schulleiter BG/BRG Neunkirchen

Sandra Humhal / BG/BRG Neunkirchen

Martin Pichlbauer / Schulleiter HAK/HAS Neunkirchen

Christian Humhal / Stadtgemeinde Neunkirchen / Abt.leiter Bauwesen/Raumordnung/Entwicklung

Dieter Marhold / BIG

Verfahrensbetreuung

Christine Konrad

Karin Grabner-Trummer

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird im Protokoll auf das Anführen von Titeln generell verzichtet.

1.Preisgerichtssitzungstag, 16.06.2025

09:05 Uhr **Sitzungsbeginn**

Herr Wiltschek (BIG) eröffnet die Preisgerichtssitzung, begrüßt alle Anwesenden und übergibt die Sitzungsführung an Frau Veit-Aschenbrenner. Diese stellt als Vorsitzende die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest:

- Die stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieder (Hauptpreisrichterin und Ersatzpreisrichter) der Stadtgemeinde sind verhindert.
- Frau Kornmüller übergibt krankheitsbedingt ihr Stimmrecht an ihren Ersatz, Herrn Vlay: Dieser wird auf Antrag der Vorsitzenden einstimmig als Hauptpreisrichter anerkannt
- Vonseiten der Stadtgemeinde wird Herr Berlosnig in der Vorwoche als Mitglied des Preisgerichts genannt. Dieser kann lt. der dem Verfahren zugrunde liegenden WSA2010 vom Preisgericht als Auskunftsperson hinzugezogen werden. Herr Berlosnig ist zum Sitzungsbeginn noch nicht anwesend. Dennoch stellt die Vorsitzende den Antrag ihn als Auskunftsperson zuzulassen, sollte er dem Preisgericht beiwohnen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.
- Mehr als ¾ der stimmberechtigten Preisrichter:innen sind anwesend, davon mehr als die Hälfte Fachpreisrichter:innen. Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Die Vorsitzende stellt den Mitgliedern des Preisgerichts die Frage der Befangenheit: Bei keinem Preisgerichtsmitglied besteht Befangenheit.
Sie weist darauf hin, dass es für alle Anwesenden bis Ende der Sitzung und darüber hinaus die Verpflichtung zur Verschwiegenheit besteht.

Frau Veit-Aschenbrenner erläutert kurz den geplanten Ablauf.

- Vorstellung aller WB-Beiträge durch die Vorprüfung
- im Anschluss Diskussionsdurchgänge + Abstimmungen
-

09:20 Uhr Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfberichte werden an die Preisgerichtsmitglieder ausgegeben, Struktur und Aufbau der Prüfung werden von Frau Grabner-Trummer erläutert. 22 WB-Beiträge wurden anonym und zeitgerecht am Vergabeportal ANKÖ hochgeladen.

Die Wettbewerbsaufgabe wird zusammenfassend in Erinnerung gerufen.

09:30 Uhr Die Vorsitzende weist auf die in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien für das Preisgericht hin und liest diese vor.

09:37 Uhr **Beginn der Vorstellung der einzelnen Projekte durch die Vorprüfung**

10:00 Uhr Herr Vlay verlässt die Sitzung.

12:00 Uhr Herr Vlay nimmt wieder teil.

12:26 Uhr Mittags-Pause

Herr Pichlbauer verlässt die Sitzung.

13:00 Uhr Herr Pichlbauer ist wieder anwesend.

13:18 Uhr Fortsetzung der Projektvorstellungen durch die Vorprüfung

15:00 Uhr **Ende der Vorstellungsrunde / Pause**

15:10 Uhr Die Vorsitzende erklärt die weitere Vorgangsweise: Nach einem individuellen Rundgang werden die Projekte abwechselnd von den Fachpreisrichter:innen unter den Aspekten der Beurteilungskriterien analysiert. Hinzu kommt der Input der Sachpreisrichter:innen und der anwesenden Vertreter:innen der Schulen sowie der Stadtplanung.

16:05 Uhr Diskussionsrundgang: es folgt eine detaillierte Betrachtung jedes einzelnen Projektes mit darauffolgender Diskussion.

18:30 Uhr Frau Konrad verlässt dauerhaft die Sitzung.

19:30 Uhr **Ende des Diskussionsrundgang / Pause**

19:48 Uhr **1.Wertungsdurchgang**

Frau Veit-Aschenbrenner ruft die für das Verfahren festgelegten Beurteilungskriterien in Erinnerung. Es wird beschlossen, dass ein Wettbewerbsbeitrag mit zwei (2) Pro-Stimmen in der weiteren Wertung bleibt.

Ergebnis des 1.Wertungsdurchganges:
Pro-Stimmen : Gegen-Stimmen

Projekt 01: 4:4
Projekt 02: 5:3
Projekt 03: 1:7
Projekt 04: 1:7
Projekt 05: 2:6
Projekt 06: 1:7

Projekt 07: 4:4
Projekt 08: 2:6
Projekt 09: 3:5
Projekt 10: 1:7
Projekt 11: 3:5
Projekt 12: 1:7
Projekt 13: 4:4
Projekt 14: 0:8
Projekt 15: 7:1
Projekt 16: 3:5
Projekt 17: 1:7
Projekt 18: 4:4
Projekt 19: 1:7
Projekt 20: 6:2
Projekt 21: 0:8
Projekt 22: 0:8

Somit verbleiben folgende 12 Projekte in der Wertung:

1,2,5,7,8,9,11,13,15,16,18 und 20

20:00 Uhr **Ende des ersten Preisgerichtstages** - Unterbrechung der Sitzung und Beschluss, die Wertungs- und Diskussionsrunden am nächsten Tag fortzusetzen.

2. Preisgerichtssitzungstag, 17.06.2025

9:15 Uhr **Weiterführung der Preisgerichtssitzung**. Frau Veit-Aschenbrenner begrüßt, stellt die Beschlussfähigkeit fest und weist nochmals auf die Verschwiegenheitspflicht hin. Ebenso wird die Frage der Befangenheit gestellt: bei keinem Preisgerichtsmitglied besteht Befangenheit.

Die Vorsitzende schlägt vor das Ergebnis des ersten Preisgerichtstages zu reflektieren. Infolge stellt Fr. Veit-Aschenbrenner den Antrag die am Vortrag ausgewählten 12 Projekt zu bestätigen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

09:50 Uhr Es folgt eine zweite vertiefende **Diskussionsrunde** über die erkennbaren Qualitäten der einzelnen Beiträge unter dem Gesichtspunkt der in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien.

12:05 Uhr Pause

12:10 Uhr **Zweiter Wertungsdurchgang**. Es wird beschlossen, dass für alle weiteren Wertungsgänge Projekte mit einfacher Stimmenmehrheit in der Wertung verbleiben.

Ergebnis 2. Wertungsdurchgangs:
Pro-Stimmen : Gegen-Stimmen

Projekt 1: 3:5
Projekt 2: 6:2
Projekt 5: 1:7
Projekt 7: 3:5
Projekt 8: 1:7
Projekt 9: 6:2
Projekt 11: 2:6
Projekt 13: 6:2
Projekt 15: 7:1
Projekt 16: 2:6
Projekt 18: 5:3
Projekt 20: 6:2

Somit verbleiben die Projekte 2, 9, 13, 15, 18, 20 in der Wertung.

12:20Uhr Mittagspause

Herr Pichlbauer verlässt die Sitzung

12:50 Uhr **3. Diskussionsrundgang** - nochmals werden die verbliebenen Projekte gemeinsam vergleichend diskutiert.

13:10 Uhr Frau Veit-Aschenbrenner stellt den Antrag **Projekt 18** mit einer **Anerkennung** auszuzeichnen– der Antrag wird einstimmig angenommen.

13:30 Uhr Frau Veit-Aschenbrenner stellt den Antrag

- **Projekt 13** mit einer **Anerkennung** auszuzeichnen– der Antrag wird mit 7:1 Stimmen angenommen und

- **Projekt 20** mit einer **Anerkennung** auszuzeichnen – der Antrag wird mit 6:2 Stimmen angenommen

13:45 Uhr Frau Veit-Aschenbrenner stellt die Anträge

- **Projekt 15** mit dem **1. Preis** auszuzeichnen– der Antrag wird mit 8:0 Stimmen angenommen und

- **Projekt 02** den **3. Preis** zuzusprechen – der Antrag wird mit 5:3 angenommen

- **Projekt 09** mit dem **2. Preis** zu betrauen – der Antrag wird mit 6:2 angenommen

13:30 Uhr **Ende der Beurteilung.** In der Folge werden die letzten 12 in der Wertung verbliebenen Projekte beschrieben.

16:00 Uhr Es folgt eine finale Abstimmung der Empfehlungen des Preisgerichts für das Siegerprojekt.

16:15 Uhr Frau Veit-Aschenbrenner ersucht die Vorprüfung um die Aufhebung der Anonymität, es folgt das Öffnen der Verfasser:innenbriefe.

16:30 Uhr Der Wettbewerbsgewinner wird von der Vorsitzenden angerufen.

Frau Veit-Aschenbrenner und Herr Wiltschek bedanken sich bei allen Beteiligten für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit während des gesamten Wettbewerbsverfahrens.

Das Preisgericht bedankt sich für die qualitätsvollen Wettbewerbsbeiträge und das geleistete Engagement.

16:45 Uhr **Ende der Preisgerichtssitzung**

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten:

Zeitpunkt, Ort und Dauer der Ausstellung werden gesondert bekanntgegeben.

Abholung der Modelle

Diese können **bis spätestens 19.September 2025** im Sekretariat des BG/BRG Neunkirchen nach Voranmeldung zu den Öffnungszeiten abgeholt werden.

Kontakt: Tel.: 02635-62674

mail: office@bgneunkirchen.ac.at

Öffnungszeiten in den Ferien:

Mo 18.08. bis Fr 29.08.2025	08:00 bis 12:00 Uhr
ab Mo 01.09	07:00 bis 14:00 Uhr

Nach Ablauf der Frist werden die übriggebliebenen Modelle vernichtet.

Projektbeschreibungen

Projekt Nr. 1

Durch die gut gewählte Situierung des rechteckigen Pavillonbaukörpers entsteht eine städtebaulich interessante Vorplatzsituation. Durch die Neuinterpretation der BG/BRG-Eingangslösung wird dieser positive Eindruck noch verstärkt.

Die architektonische Ausformulierung der Fassaden und die maßvollen Ergänzungen bzw. Eingriffe in und um die bestehenden Baukörper werden in seiner Gesamtheit ebenfalls positiv gesehen.

Die funktionalen Zusammenhänge und Anordnungen bringen jedoch nur in Teilbereichen Verbesserungen für den Schullalltag.

Vor allem die Reduktion des großen Hofes durch die Setzung des neuen Turnsaals und die Schaffung eines neuen, kleinen Innenhofes beim BG/BRG wird als nachteilig gesehen.

Das dargestellte Bauablaufkonzept ist schlüssig und nachvollziehbar.

Nachhaltige Konzepte wie Geothermie, hybride Lüftungskonzepte etc. sollen ebenfalls zum Einsatz kommen.

Eingriffstiefe in den Bestand und Umfang der Neu- und Zubauten lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

Projekt Nr. 2 – 3. Preis

Der positive städtebauliche Ansatz, der mit einer mutigen Setzung des Pavillonbaus und den kompakten Gebäudekubaturen der beiden Schulen einen großzügigen Campusraum generiert, wird durch die gestische Ausformulierung des Pavillonbaus geschwächt. Einerseits ist das direkte Anbauen an die HAK/HAS nicht nachvollziehbar, da die unterschiedlichen Maßstäbe und die kontrapunktische Formensprache von Schule und Pavillon ungelenk miteinander verschmolzen werden. Andererseits wirft die Entwicklung der Sitzstufenlandschaft neben funktionalen Mängeln auch gestalterische Fragen im Dialog mit seinen Nachbarbauten auf.

Die Fassadengestaltung der beiden Schulen zeigt umlaufende Bandfassaden. Diese werden durch vertikal angeordnete „schallschützende Fahnen“ in den Primärfarben rot/gelb/blau gegliedert, was eine durchaus starke Anmutung erwarten lässt, deren Qualität in den nur rudimentär dargestellten Ansichten allerdings schwer nachvollziehbar ist.
Positiv gesehen werden die innenräumlichen Qualitäten der AHS im EG und den Obergeschossen. Hier schaffen ausgeweitete Gangbereiche in Synergie mit angelagerten Multifunktionsbereichen eine sympathische Auflockerung des Gangschultypus. Durch konsequentes Freihalten der Bereiche neben der Haupttreppe, die im Bestand belassen wird, gelingt in den Obergeschossen eine aufgelockerte Gliederung mit gutem Tageslichteintrag.

Beiden Schulen liegt ein klares funktionales Prinzip zugrunde. Die beiden Verwaltungsbereiche sind über großzügige Entreebereiche im EG gut und übersichtlich

erreichbar. Das H-Schema der HAK/HAS wird pragmatisch organisiert – Klassentrakte in den beiden Flügeln, Sonderklassen, Sonderfunktionen und Multifunktionsbereiche im Kernbereich. Alle Turnsäle sind gut an die zentralen Erschließungsbereiche angebunden. Die Räume für Kunst, Gestaltung und Technik liegen im Untergeschoss, was nicht nur gestalterisch, sondern auch hinsichtlich barrierefreier Zugänglichkeit (langer Weg vom Lift), Belichtungssituation und Freiraumgestaltung kritisch gesehen wird.

Der sparsame Fußabdruck und das kompakte Volumen der beiden Schulbauten, sowie eine kluge Phasierung, die ohne Ersatzquartier auskommt, bilden einen plausiblen wirtschaftlichen Rahmen. Die kompakte volumetrische Setzung mit Fensterbändern über Parapeten lässt einen energieeffizienten Betrieb erwarten. Die moderate Breite der Riegeltypen ermöglicht ein zufriedenstellendes Spektrum an Anpassbarkeit für allfällige Nutzungsänderungen.

Durch die Platzierung des Pavillons am nördlichen Rand entlang der Schillergasse entsteht ein nach Süden offener, großzügiger Campusplatz, der sich zwischen den gegenüberliegenden Entreebereichen der beiden Schulen aufspannt und in jeweils großzügige Aulenbereiche übergeht. Die dort platzierten Buffets lassen eine Belebung des Campusplatzes erwarten und führen die Großzügigkeit des Platzraums schlüssig in die Gebäude weiter. Besonders gelungen ist hier der Brückenschlag der BG/BRG-Eingangshalle in den Hof, wodurch die gesamte Tiefe des Campusfeldes erlebbar wird.

Ebenso positiv wird die zum Platz hin orientierte Anordnung des Speisesaals und Mehrzweckraums gesehen, wobei der direkte Anschluss des Pavillonbaus an die HAK/HAS kritisch gesehen wird.

Durch das Aufsetzen des AHS-Turnsaaltrakts auf die bestehenden Turnsäle kann die Großzügigkeit der Freiräume erhalten werden, was ungeachtet des ökonomischen Mehraufwands positiv gesehen wird.

Zu wünschen übrig lässt die Gestaltung der Außenräume, deren Großzügigkeit eine entsprechende gestalterische Aufmerksamkeit und landschaftsplanerische Expertise verdient hätte. Auf diese Weise hätte sich auch ein schlüssigerer Zusammenhalt zwischen dem Obergeschoss des Pavillons und dem Campusplatz herstellen lassen, was offensichtlich durch die signifikante Sitzstufenlandschaft intendiert, aber nicht gelungen ist.

Projekt Nr. 5

Der neue L-förmige Baukörper des Pavillons teilt den öffentlichen Raum städtebaulich in einen introvertierten und extrovertierten Campusbereich. Durch die Setzung der Baukörper wird eine Torsituation geschaffen. Der dadurch entstandene Vorplatz zwischen den Bestandsschulen verbindet diese nicht im gewünschten Ausmaß, ebenso wird die Situierung der Parkplätze für die Entwicklung eines Campusplatzes kritisch gesehen.

Die architektonische Ausformulierung der Baukörper und die Anschlussthematiken der Neubauteile (Pavillon zu HAK/HAS und Turnsaal neu zu BG/BRG) werden ebenso kritisch hinterfragt.

Die Umsetzung des Raum- und Funktionsprogrammes bzw. die Setzung der Funktionen ist im BG/BRG positiv zu bewerten – ausgenommen die Aufsplittung der Verwaltung über 2

Geschosse, jedoch vor allem im Anschlussbereich des neuen Pavillons zum bestehenden HAK/HAS-Gebäude nicht gelungen.

Das Bauablaufkonzept kann seitens des Preisgereichtes nachvollzogen werden, müsste jedoch bei einer allfälligen Umsetzung nochmals überarbeitet werden.

Die ökologischen Aspekte, die der Projektant/die Projektantin darlegt, sind voraussichtlich auch aus Sicht einer ökonomischen Gesamtumsetzung maßvoll gelegt und würde einer Realisierung im Kostenrahmen voraussichtlich nicht entgegenstehen.

Projekt Nr. 7

Der neue Pavillon wird zwischen der HAK und dem BG/BRG an den südlichen Rand des Wettbewerbsareales gesetzt. Durch diese Maßnahme entsteht ein städtebaulich interessanter Campusplatz der alle Schulgebäude, inklusive dem neuen Pavillon bestmöglich zu verbinden versucht. Dies wird seitens des Preisgerichtes positiv hervorgehoben.

Hinterfragt wird die architektonische Geste der vorgesetzten Fassade mit Balkonsituationen, die den neuen Schulvorplatz fassen sollen. Durch diese Maßnahme entstehen Situationen wie zum Beispiel die Schließung der Hofsituationen bei der HAK, die nicht nachvollzogen werden können. Die neue Clusterorganisation in der HAK, teilweise über zwei Geschosse, die funktionalen Anordnungen im Pavillon sowie die Situierung von Sonderunterrichtsräumen im Untergeschoss beim BG/BRG werden kritisch gesehen. Positive funktionale Zusammenhänge werden bei den Clustern in den Obergeschossen des BG/BRG erkannt.

Das Abwicklungskonzept in zwei Phasen kann nachvollzogen werden und wird als schlüssig beurteilt.

Das Ziel einer Nutzungsflexibilität um die Nutzungsdauer der Gebäude zu verlängern, sowie der Wunsch nach Wiederverwendung von Abbruchmaterialien und die Verwendung von Erdwärme für die Grundlast an Heizung und Kühlung stellt ein gutes, nachhaltiges Konzept dar.

Gesamtheitlich wird das Projekt aus ökonomischer Sicht nicht nachteilig gesehen.

Projekt Nr. 8

Das städtebauliche Konzept besticht durch seine klare Verbindung der beiden Bestandsschulen und der Setzung des neuen Pavillons entlang einer gemeinsamen Achse, die einen schönen Campusvorplatz generieren, der sich über die jeweiligen Eingangssituationen in die Baukörper zieht und auch den bestehenden des BG/BRG einbindet. Durch die Situierung des Pavillons entsteht zwischen Pavillon und BG/BRG im Süden eine Torsituation, die den gemeinsamen Vorplatz rahmt.

Die dargestellte neue Fassadensprache betont eher eine Introvertiertheit der Baukörper als die gewünschte Offenheit gegenüber dem neuen Vorplatz und dem jeweiligen Gegenüber.
Diese Introvertiertheit findet sich auch funktional in den jeweiligen Baukörpern wieder. Insbesonders beim Pavillon mit seinem introvertierten Innenhof kann man dies ablesen. In den Obergeschossen der HAK/HAS also auch im BG/BRG können nur wenige qualitative Verbesserungen abgelesen werden.

Die fünf Bauphasen, die bei diesem Projekt angedacht sind, müssten bei einer allfälligen Umsetzung des Projektes effizienter organisiert werden.

Thermische Maßnahmen wie zum Beispiel Bauteilaktivierung, Lichtlenkung, Wärmepumpensysteme sind grundsätzlich angedacht, um einen nachhaltigen Betrieb des Gebäudes zu unterstützen.

Trotz der klaren und kompakten Bauweise wird die Umsetzung aus ökonomischer Sicht als nicht wirtschaftlich angesehen.

Projekt Nr. 9 - 2. Preis

Die Idee des gemeinsamen Campusgeländes wird durch die Schaffung eines großzügigen, verbindenden Freiraums sowie der städtebaulichen Setzung des neuen Pavillons auf gelungene Art und Weise umgesetzt. Die Eingänge aller Gebäude werden zum Platz hin ausgerichtet, wodurch logische und übersichtliche Zugangssituationen entstehen.

Die Neustrukturierung der HAK folgt dem allgemeinen Entwurfsgedanken. Der Haupteingang wird von der Schillerstrasse zum Campusplatz verlegt, was neben der Möglichkeit die Parkplätze im Sinne des Freiraums besser zu verorten auch innenräumlich qualitativ hochwertige Umstrukturierungen erlaubt. Das bestehende Stiegenhaus wird erhalten, die Aula erhält eine angemessene Größe. Der südliche Terrassenausgang wird ebenso aufgewertet wie die Neustrukturierung des Verwaltungsbereichs. Die Obergeschoße lassen durch die differenzierten Flächenzonierungen schöne Raumsituationen erwarten. Kritisch angemerkt wird der Umgang mit den neu zu schaffenden Fluchtstiegenhäusern. Die „H“-Form des Baukörpers wird mithilfe von eingesetzten Spangen in Form von Terrassen auf beiden Seiten geschlossen, wodurch nicht nur der Eindruck eines großen Blocks entsteht, sondern dessen Nutzen als Freiraum abseits der Fluchtwegsituation in Frage gestellt wird. Die Flächen der geforderten Stammklassen schaffen nicht die geforderte Größe, was einerseits aus pädagogischer Sicht aufgrund der Knappheit der Räume nicht möglich ist, andererseits bei einer Reparatur zur Verminderung der für den Entwurf so wichtigen Pausenflächen führen würde.

Ähnlich verhält sich die Umstrukturierung des BG/BRG. Der dem Platz zugeordnete Hauptflügel wird großzügig aufgedoppelt, wodurch eine mittels Deckenöffnungen und Fassadeneinschnitte gut belichtete Zwischenzone entsteht. Obwohl diese Offenheit positiv gesehen wird, muss diese Entwurfsidee in vielen Bereichen hinterfragt werden, da Rückzugbereiche und abseits der Gangflächen für den Aufenthalt und das Lernen nutzbare Flächen nur spärlich vorhanden sind. Die eigentliche aber nicht immer großzügige Clusterbildung erfolgt an den Enden des bestehenden Trakts, der Ostflügel wird lediglich durch Nischenbildung vor und nach den Klassen aufgelockert.

Die Eingangssituation der Schule wird nach Süden versetzt und erhält einen entsprechenden und in einer großen Nische zurück versetzten Zugang, wobei zu gleichen Teilen der direkte Zugang in das erhöhte Erdgeschoß der Schule sowie die Ebene der Turnsäle möglich ist. Die zentrale Aula verteilt in die unterschiedlichen Bereiche, sowohl der Blick und Gang in den wunderbaren Innenhof, die Erreichbarkeit der Theoriegeschoße als auch der barrierefreie Zugang zu den Turnsälen sind gelungen. Der dritte Turnsaal wird eingeschoßig eingegraben und quer vor den Bestand gesetzt, was sowohl organisatorisch als auch städtebaulich gewürdigt wird.

Der Pavillon wird als zweigeschoßiger Baukörper ausformuliert und städtebaulich geschickt zwischen BG/BRG und HAK gesetzt. Eine Besonderheit ist die Verortung des von der HAK genutzten Turnsaales in das Obergeschoß. Durch diese Maßnahme ist die Positionierung der restlichen und allgemein stärker frequentierten Funktionen im Erdgeschoss bei gleichzeitiger Reduktion der bebauten Fläche möglich. Ein großzügiges Vordach verbindet zur HAK, ohne die Eigenständigkeit am Platz zu verlieren, der temperierte Verbindungsgang wird pragmatisch eingebaut.

Kritisch gesehen wird dabei die Ausformulierung der Fassadengestaltung, wobei besonders das dreigeschoßige Erscheinungsbild des Gebäudes unangemessen wirkt. Eine reduzierte Behandlung des erhöhten Turnsaalbereichs wäre wünschenswert gewesen.
Das Projekt besticht durch den Städtebau, funktionale Ansätze sowie die verbindende Gestaltung, lässt aber in manchen Bereichen andere Antworten erwarten.

Projekt Nr. 11

Die Anordnung der drei Baukörper, die eine räumliche Dramaturgie darstellen sollen, wobei der Pavillon als gemeinsames Bindeglied fungiert, verhindern städtebaulich die Schaffung eines gemeinsamen Vorplatzes. Die Fläche zwischen Pavillon und BG/BRG wird als nicht zusammenhängend wahrgenommen, da diese durch die Straßenfläche in Restflächen zerfällt. Die zurückhaltende Fassadensprache der beiden Schulgebäude im Kontext zur Fassadensprache des Pavillons kann architektonisch positiv gesehen werden. Jedoch nicht nachvollziehbar ist der neue Eingangsbereich zur HAK/HAS in der Fuge zwischen Bestandsgebäude und Pavillon sowie die anschließende Neuorganisation des Erdgeschosses der HAK/HAS. Der Pavillon wird allgemein als Erweiterung der HAK/HAS wahrgenommen und nicht als Bindeglied.

Die funktionalen Anordnungen und Zusammenhänge können sowohl in der HAK/HAS als auch im BG/BRG nicht überzeugen und stellen keine Verbesserung der räumlichen Organisation der Bestandsschulen dar.

Das Abwicklungs- und Umsetzungskonzept in vier Phasen kann nachvollzogen werden und stellt eine gute Basis für eine Weiterbearbeitung dar.

Das Energiekonzept lässt Rückschlüsse auf einen effizienten Betrieb zu und berücksichtigt auch wesentliche Nachhaltigkeitskonzepte wie z.B. Erdsonden.

Auf Grund der Angemessenheit der Eingriffe in die Substanz und der Neubauten erscheint eine wirtschaftliche Realisierung im vorgegebenen Kostenrahmen möglich.

Projekt Nr. 13 - Anerkennung

Die HAK bleibt in ihrer Gebäudestruktur großzügig, die Öffnung des H-Traktes zu den Außenräumen bleibt erhalten. Der Pavillon weist eine gute Anbindung an die HAK auf, jedoch wäre in diesem Fall eine Orientierung des Mehrzweckraumes und des Speissaales zum Platz und der Sporthalle zu den Sportflächen wünschenswert. Mit einer Veränderung der Gebäudestruktur des Gymnasiums von einem einhüftigen Typus zu einem Zweihüfter wäre eine Aufweitung der Gänge generell wünschenswert. Das BG/BRG wirkt dadurch in seiner

Struktur (hauptsächlich im Erdgeschoss) als Gangschule. Der Schulhof bleibt zwar in seiner Größe erhalten, was positiv bewertet wird, allerdings wird das Schließen des Hofes zu den angrenzenden Sportaußenflächen generell negativ gesehen und verschlechtert aus Sicht der Jury die Außenraumqualitäten in diesem Bereich.

Funktional weitgehend gut gelöst. Kritisch gesehen wird die Lage der Verwaltung und des Lehrerbereiches im Gymnasium. Diese sind zu weit von den Schülerbereichen entfernt und bedingen lange Wege für das Lehrpersonal. Die engen Gänge des Gymnasiums und die Lösung einiger Niveauunterschiede durch Treppenlifte werden nicht als adäquate Antwort auf einen neuen Schulbau gesehen.

Gute Darstellung ökologischer und ökonomischer Qualitäten bei Materialwahl und Wahl des Energiekonzeptes, allerdings spiegelt sich die Ökonomie nicht in Bezug auf den Flächenverbrauch der bebauten Fläche wider.

Anordnung des neuen schulverbindenden Campusplatzes als schöner baumdurchsetzter Platz im Norden entlang der Schillerstraße, allerdings mit dem Nachteil, dass die drei Gebäude sich nicht zueinander orientieren, sondern entlang des Platzes aufgefädelt wirken.
Bei dieser Situierung des Platzes funktioniert dafür die Beibehaltung des Haupteinganges der HAK Richtung Schillerstrasse.

Projekt Nr. 15 – 1. Preis

Das Projekt überzeugt durch eine klare städtebauliche Setzung, die die drei Baukörper – HAK, Pavillon und BRG – zu einem eindeutig ablesbaren Campus-Ensemble verbindet. Ein befestigter, aber sickerfähiger "Teppich" bildet die Basis für eine identitätsstiftende Mitte für die gesamte Schulanlage. Der maßstäbliche Neubau des Pavillons ist geschickt zwischen den beiden Bestandsschulen positioniert und stärkt in seiner Komposition die räumliche und funktionale Zusammengehörigkeit der Gesamtanlage.

Die Verlegung des HAK-Haupteingangs zum neuen Platz hin schafft eine adäquate Adresse und stärkt die neue Campusmitte. Die Eingangssituation wirkt einladend und funktional effizient. Der direkte Zugang für Schüler:innen zu den Garderoben über einen separaten Außenbereich ist sinnvoll gelöst. Die Anbindung des Pavillons an HAK über unterschiedliche Ebenen (UG und OG) ist für die HAK organisatorisch gut gelöst.

Der Rückbau von Teilen des Erdgeschoßes der HAK schafft überdeckte, interessant nutzbare Zonen und erweitert die nutzbare Platzfläche. Funktional ist die Anordnung der Nachmittagsbetreuung auf Platzniveau des Pavillons äußerst gelungen, da sie eine intensive Bespielung und soziale Nutzung der Platzflächen erwarten lässt. Kritisch angemerkt wird der Zugang des BRG, hier wäre ein mittiger Eingang selbstverständlicher.

Architektonisch überzeugt das Projekt durch die ruhige, kompositorisch stimmige Gliederung der Baukörper. Die Auskragungen der Cluster im BRG setzen ein starkes Zeichen zur Campusmitte hin, wobei die Gliederung der Obergeschosse mit ihrem Wechselspiel aus offenen Lernzonen, kompakten Raumgruppen und kurzen Verkehrswegen ein hohes Maß an räumlicher Qualität aufweist. Die Entkernung des Erdgeschoßes lässt eine großzügige Aula entstehen, die auch über die ganze Länge in den begrünten Innenhof führt. Hier würde man sich jedenfalls den zentralen Haupteingang wünschen. Die Tiefe der überdeckten Außenbereiche sowie die innere und äußere Topografie werden jedoch kritisch gesehen.

Besonders positiv bewertet wird die Ausbildung von Clustern in den oberen Geschoßen. Die auskragenden Baukörper schaffen städtebaulich eine einladende und gegliederte Verzahnung mit dem Campusplatz und im Inneren eine großzügige Anordnung für einen zeitgemäßen Schulbetrieb. Die multifunktionalen Flächen sind derart verteilt, dass die kurzen Gangflächen als solche nicht wahrgenommen werden. Der dritte Turnsaal wird aufgestockt. Die Trennung über eine Freiklasse macht die Nutzung im Baukörper ablesbar.

Die Sanierung und Integration der Bestandsgebäude, insbesondere der HAK mit ihrer H-förmigen Struktur, zeigt einen ressourcenschonenden Umgang mit dem Bestand. Die gezielte Rücknahme von Erdgeschoßflächen und Schaffung überdachter Freibereiche ist sowohl funktional als auch ökologisch sinnvoll und schafft gleichzeitig hochwertige Außenräume. Die Verwendung von Dränbeton für befestigte Flächen wird aus ökologischer Sicht begrüßt. Nachhaltige Aspekte werden insbesondere durch die sinnvolle Weiternutzung des Bestands, die effiziente bauliche Ergänzung und die flächenschonende Gestaltung der Außenräume abgedeckt. Die vorgeschlagenen Lösungen lassen eine wirtschaftliche Realisierung und einen langfristig nachhaltigen Betrieb erwarten.

Das Projekt bietet eine in hohem Maß überzeugende städtebauliche und funktionale Lösung mit hoher architektonischer Qualität. Die neuen Baukörper treten maßvoll und gleichzeitig identitätsstiftend in Erscheinung und stärken das schulische Miteinander. Einige funktionale Details (z. B. Prüfungscluster, topografische Anbindung des BRG) sollten im weiteren Planungsprozess überprüft und verfeinert werden. Insgesamt handelt es sich um einen sehr gelungenen Beitrag, der den Campusgedanken konsequent umsetzt und zukunftsfähige Lern- und Lebensräume schafft.

Empfehlungen:

Es wird empfohlen zu untersuchen, wie die bestehende Topografie verändert werden könnte, um die Zugangssituation zu optimieren.

Der Prüfungscluster müsste anders organisiert werden, da eine Verbindung mit dem Musikbereich organisatorisch nicht sinnvoll ist.

Projekt Nr. 16

Der neue Schulcluster aus den bestehenden Gebäuden HAK/HAS, BG/BRG und dem neuen Pavillon wird städtebaulich vor allem durch den sehr flächigen Pavillon geprägt. Auch die Erweiterungen bei den beiden Bestandsschulen wirken in ihrer Ausprägung sehr voluminös. Dadurch wird der Freiraum reduziert statt geöffnet, die erwünschte Großzügigkeit wird nicht erreicht. Durch diese Maßnahmen wirkt die Architektursprache aller Gebäude im Kontext zur Umgebungsbebauung überdimensioniert. Dadurch entstehen auch im Inneren zwar großzügige Räumlichkeiten, die aber belichtungstechnisch große Problemstellungen mit sich bringen.

Die funktionalen Anordnungen wie z.B. die Garderobe in der HAK/HAS oder die in Verkehrsflächen liegenden Pausenzonen im BG/BRG sind genauso wenig nachvollziehbar wie die Schließung und Verkleinerung des bestehenden Hofes BG/BRGs.
Der gezeichnete Bauablauf und die Situierung des Ersatzquartiers kann nachvollzogen werden.

Trotz des geplanten Nachhaltigkeitskonzeptes mit Schwerpunkt Low-Tech und der Verwendung von ressourcenschonenden Materialien ist auf Grund des dargestellten Neubau- und Sanierungsvolumens eine Realisierung in der vorgegebenen Kostenobergrenze schwer nachvollziehbar.

Projekt Nr. 18 - Anerkennung

Das Projekt lässt als Alleinstellungsmerkmal einen Teil des bestehenden HAK Turnsaals stehen und entwickelt diesen Baukörper weiter Richtung Norden als den neuen Pavillon. Es spannt sich ein eindeutiger Platz zwischen BG/BRG und Pavillon auf, wobei der neue Zugang zur HAK großzügig durch den Pavillon erfolgt. Der dadurch weitere Weg zur HAK wird kritisch gesehen. Ebenso dass der Pavillon durch seine Nord-Süd Ausrichtung vor die HAK gestellt wirkt.

Die Funktionen des Pavillon Mehrzwecksaal, Speise und Turnsaal öffnen sich zum neuen Campusplatz. Negativ wird die Nabe im Obergeschoss beurteilt, wo eine stärkere Zuordnung zum Außenbereich und zum Gymnasium wünschenswert gewesen wäre. Die Neuorganisation der Freiarbeitsbereiche und der Pausenflächen über eine großzügige Freitreppe wird positiv bewertet. Die Fluchtstiegenbalkone sind nachvollziehbar, weniger die gangartigen außenliegenden Balkone, die aus Nutzersicht einen hohen Wartungsaufwand erwarten lassen. Das BG/BRG bietet unterschiedliche Clusterstrukturen und Raumsituationen durch differenziert gesetzte Anbauten an.

Die Höhenentwicklung über vier Geschosse in der Nähe zur nördlichen Nachbarbebauung wird hinterfragt.

Das Projekt geht ressourcenschonend mit dem Flächenverbrauch um. Die Neustrukturierung beider Schulen vermittelt Nutzungsflexibilät, durch den scheinbar leichten Abtausch von offen und geschlossenen Klassenstrukturen.

Projekt Nr. 20 - Anerkennung

Das Projekt schlägt einen eindeutig als Pavillon artikulierten Bau südöstlich der HAS/HAK vor und spannt dadurch einen wohlproportionierten Campusplatz zwischen den beiden Schulen auf. Der Pavillon als neues Zentrum stellt die Funktionen: Bibliothek, Mehrzweck- und Speisesaal, die Nabe und die Nachmittagsbetreuung jeweils als eigene Volumen unter ein verbindendes Dach. Es entsteht eine Freiform, diese Finger und Zwischenräume wirken auf den neuen Campusplatz und erzeugen differenzierte, gut nutzbare Außenräume. Der Pavillon findet durch seine städtebauliche Setzung und architektonische Ausformulierung besondere Würdigung im Preisgericht.

Die HAK bleibt weitgehend in ihrer Struktur erhalten, erhält südlich/nördlich außenliegende Stiegen, die gleichzeitig nutzbare Terrassen aufnehmen können. Die Nutzbarkeit im Schulbetrieb wird in Frage gestellt. Das BG/BRG wird westlich um eine Funktionsschicht erweitert. Östlich und Richtung Pausenhof werden an die Turnsäle, der neue Turnsaal und die Kunstunterrichtsräume angebaut. Dadurch verkleinert sich der wertvolle Bestandspausenhof und Bäume müssen gefällt werden. Der Zugang erfolgt nicht ebenerdig gleich wie schon im Bestand. Die Barrierefreiheit muss über einen Aufzug organisiert werden. Dem neuen Element einer Freistiege fehlt der nötige großzügige Vorbereich in der Aula. Ebenfalls hinterfragt wird

die starke architektonische Ausformulierung dieser in der Fassade. In den Obergeschossen organisieren sich die Cluster über ein neues Zentrum in 3 Gebäudefinger. Die Struktur ist übersichtlich, allerdings werden die Cluster durch die Setzung der Freiarbeitsbereiche an den Enden eher als Gangschule wahrgenommen.

Das Projekt geht effizient mit den Flächen um. Die Maßnahmen zum Umbau liegen im wirtschaftlichen Bereich. Der Pavillon wird als leichte Holzkonstruktion angedacht. Die Schulen sind nutzungsflexibel, der Pavillon durch die spezifische Freiform eher weniger.

BIG

NR	Kennzahl	Name Büro	Fachplanung
01	090825	Gustin & Zieser Partner ZT GmbH	
02	980522	**3. Preis** Architektin Mag. arch Hristina Hristova	
03	684423	PRIEBERNIG, WIND + Partner ZT GmbH, Architekten + Ingenieure	
04	250118	SOLID architecture ZT GmbH	
05	121920	Arch DI Michael Jeitler	DI Thomas Proksch Ingenieurkonsulent für Landschaftsplanung und Landschaftspflege
06	808101	WIR ZWEI A+J ARCHITEKTUR - ZT GMBH	
07	300855	ARGE Stoiser Wallmüller Architekten ZT GmbH HGA Henning Grahn Architektur GmbH monochrom architekten Gmbah	Kieran Fraser Landscape Design e.U. Statik: Hess Structural Engineers Bauphysik: Pilz und Partner ZT GmbH Brandschutz Norbert Rabl Ziviltechniker GmbH Kostenberechnung Wendl ZT GmbH Modellbau Mattweiss
08	181304	Prof. Dipl. Ing. Eckhard Gerber Gerber Architekten GmbH	
09	180929	**2.Preis** g.o.y.a. ZT GmbH	
10	110999	HERTL.ARCHITEKTEN ZT GMBH	
11	564100	Schütz ZT GmbH	
12	030290	juri troy zt gmbh	
13	811838	**Anerkennung** Kronaus Mitterer Architekten ZT GmbH Mag. arch Peter Mitterer Mab. Arch Christian Kronaus	
14	121324	Architekt Dipl.Ing. Johann Zeiner	Konsulent Kima-aktiv- Zertifizierung: DI Mag. Cristina Florit Konsulent Statik u. Bauablauf: Gmeiner Haferl ZT GmbH

			Konsulent Landschaftsplanung: Dr. Norbert Trolf
15	128204	**1.Preis** reitmayr architekten Arch DI Peter Reitmayr	
16	202505	Ederer Haghirian Architekten ZT GmbH	Modell: Kristijan Ristoski
17	170519	Franz und Sue ZT GmbH	Gachowetz Luger Zimmermann OG Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur
18	474948	**Anerkennung** PRASCHL-GOODARZI Architekten ZT-GmbH	KPPK Ziviltechniker GmbH
19	608079	Treusch architecture ZT GMBH Arch Dipl.Ing. Andreas Treusch	
20	606208	**Anerkennung** PLOV Architekten ZT GmbH	
21	007815	Architekt Mag. arch. Jörg Tiefenthaler	
22	622627	maul-architekten zt gmbh	Landschaftsplanung: Green4Cities

BIG

Susanne Veit-Aschenbrenner

Ulrich Burtscher

Bernd Vlay

Bernd Wiltschek

Claudia Maria Walther

Anja Weinwurm

Silvia Türk

Martin Urmann

ANWESENHEITSLISTE PREISGERICHTSSITZUNG

DATUM: 17-JUNI-2025

ZEIT:

ORT: Tunrsaal BG Neunkirchen

JUROR*INNEN /
***ERSATZJUROR*INNEN* (oT)**

lfd. Nr.	NAME	UNTERSCHRIFT
1	Susanne **Veit-Aschenbrenner**	
2	*Claudia* ***Rockstroh***	
3	Ulrich **Burtscher**	
4	*Bruno* ***Sandbichler***	
5	Bernd **Wiltschek**	
6	*Michael* ***Schmidle***	
7	Claudia Maria **Walther**	
8	*Heike* ***Schellnegger***	
9	Birgit **Kornmüller**	
10	*Bernd* ***Vlay***	
11	Anja **Weinwurm**	
12	*Martina* ***Oberhauser***	
13	Silvia **Türk**	
14	*Heike* ***Schaffer***	
15	Martin **Urmann**	
16	*Rainer* ***Wührer***	
17	Klaudia **Ostovics**	
18	*Johann* ***Gansterer***	

BERATER*INNEN (oT)

19	Dieter **Marhold**	
20	Sandra **Bockberger**	

ANWESENHEITSLISTE PREISGERICHTSSITZUNG

DATUM: 17-JUNI-2025

ZEIT:

ORT: Tunrsaal BG Neunkirchen

21	Martin **Pichlbauer**	
22	Sandra **Humhal**	
23	Gerhard **Ruhs**	
24	Christian **Humhal**	

VERFAHRENSORGANISATION (oT)

25	Christine **Konrad**	
26	Karin **Grabner-Trummer**	

SONSTIGE

23		
24		
25		
27		

ANWESENHEITSLISTE PREISGERICHTSSITZUNG WB

DATUM: 16-JUNI-2025

ZEIT:

ORT: Tunrsaal BG Neunkirchen

JUROR*INNEN /
***ERSATZJUROR*INNEN* (oT)**

lfd. Nr.	NAME	UNTERSCHRIFT
1	Susanne **Veit-Aschenbrenner**	
2	*Claudia* ***Rockstroh***	
3	Ulrich **Burtscher**	
4	*Bruno* ***Sandbichler***	–
5	Bernd **Wiltschek**	
6	*Michael* ***Schmidle***	–
7	Claudia Maria **Walther**	
8	*Heike* ***Schellnegger***	–
9	Birgit **Kornmüller**	ENTSCHULDIGT
10	*Bernd* ***Vlay***	
11	Anja **Weinwurm**	
12	*Martina* ***Oberhauser***	–
13	Silvia **Türk**	
14	*Heike* ***Schaffer***	
15	Martin **Urmann**	
16	*Rainer* ***Wührer***	–
17	Klaudia **Ostovics**	ENTSCHULDIGT
18	*Johann* ***Gansterer***	ENTSCHULDIGT

BERATER*INNEN (oT)

19	Dieter **Marhold**	
20	Sandra **Bockberger**	

ANWESENHEITSLISTE PREISGERICHTSSITZUNG WB

DATUM: 16-JUNI-2025

ZEIT:

ORT: Tunrsaal BG Neunkirchen

21	Martin **Pichlbauer**	
22	Sandra **Humhal**	
23	Gerhard **Ruhs**	Gerhard Ruhs
24	Christian **Humhal**	

VERFAHRENSORGANISATION (oT)

25	Christine **Konrad**	
26	Karin **Grabner-Trummer**	

SONSTIGE

23	MARCUS BERLOSNIG	
24	(VIZEBGM. STADT NEUNKIRCHEN)	
25	~~Claudia Rackstroh~~	
27		